

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

NPI I: Introduction NPI II a: Main part a NPI II b: Main part b NPI III: Conclusion

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

## **Ādur-Anāhīd, Königin der Königinnen, [bāmbišnān bāmbišn], Tochter Šābuhrs I. [ŠKZ I 1]**

### **B:**

**ŠKZ: mpl 23:** PWN ʔtwʔnh[yt MLKTA<sup>n</sup> MLKTA ZY LNE BRTE] = pad Ādur-Anāhīd, bāmbišnān bāmbišn ī amā duxt]; **pal 18:** pty ʔtwʔnhtyE MLKTE<sup>n</sup> MLKTE LN BRTY = pad Ādur-Anāhīd bāmbišnān bāmbišn amā duxt; **grl 39/40:** εἰς τὴν Ἀδουραναιδ τῆς βασιλίσσης τῶν βασιλισσῶν τῆς θυγατρὸς ἡμῶν μνεῖαν καὶ ὀνόματος συντήρησιν. **Übers.: mp. und pa.** für Seele und Nachruhm von Ādur-Anāhīd, der Königin der Königinnen, Unserer Tochter; **gr.** zur Erinnerung (an) und Bewahrung (des) Namens (von) Ādur-Anāhīd, der Königin der Königinnen, Unserer Tochter.

**ŠKZ: mpl 25:** W - ʔtwʔnhty MLKTA<sup>n</sup> MLKTA = ud Ādur-Anāhīd bāmbišnān bāmbišn; **pal 20:** ʔtwʔnhtyE MLKTE<sup>n</sup> MLKTE = Ādur-Anāhīd bāmbišnān bāmbišn; **grl 47:** καὶ Ἀδουραναιδ βασιλίσσης τῶν βασιλισσῶν. **Übers.: mp. und pa.** und Ādur-Anāhīd, der Königin der Königinnen; **gr.** und Ādur-Anāhīd, (die) Königin der Königinnen.

### **P:**

Als eine der wichtigsten Frauengestalten des 3. Jahrhunderts n.Chr. darf Ādur-Anāhīd<sup>1</sup> gelten. In seinem Rechenschaftsbericht an der Ka‘ba-i Zardušt stellt →Šābuhr I. Ādur-Anāhīd nicht nur als „Königin der Königinnen“ (bāmbišnān bāmbišn)<sup>2</sup>, sondern auch als seine Tochter vor. Mit dem Titel „Königin der Königinnen“ tritt Ādur-Anāhīd neben Šābuhr I. zwar als gleichrangig, doch in ihrer Funktion nicht als ebenbürtig auf. Ausgezeichnet durch diesen Titel, stieg sie damit aber zur ersten Dame im Reich auf. Vor Ādur-Anāhīd war nur →Dēnaq, Tochter König Pābags und Schwester Ardašīrs I. [ŠKZ III 7] diese Ehre zuteil geworden. Es darf wohl als sicher gelten, daß Šābuhr I. seiner Tochter den Namen Ādur-Anāhīd in Anlehnung an den Feuertempel der Göttin Anāhīd in Staxr<sup>3</sup> gegeben hat, um seine Verbundenheit mit

<sup>1</sup> Zur Person: Ph.Gignoux, Ādur-Anāhīd. In: Enclr I(1985) 472. – Zum Namen: M.Back, SSI (1978) 193, Nr. 56a Anm. \*\*. – R.Schmitt, Rez. zu Pad nām i yazdān par Ph.Gignoux, R.Curiel, R.Gyselen et Cl.Herrenschmidt. Paris 1979. (Travaux de l’Institut d’Etudes Iraniennes de l’Université de la Sorbonne Nouvelle.9.). In: Stlr 10(1981) 158. – Ph. Gignoux, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 29, Nr. 25. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 107 Anm. 176.

<sup>2</sup> E.Benveniste, Titres et noms propres en iranien ancien (1966) 27f. – W.Sundermann, Bāmbišn. In: Enclr III(1989) 678-679. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 107f.

<sup>3</sup> M.-L.Chaumont, Le culte d’Anāhitā à Staxr et les premiers Sassanides (1958) 162. – ead., Le culte de la déesse Anāhitā (Anahit) dans la religion des monarques d’Iran et d’Arménie au I<sup>er</sup> siècle de

diesem Heiligtum zum Ausdruck zu bringen, an dem schon sein Großvater, König →Pābag [ŠKZ I 6], als Priester tätig war.

Ādur-Anāhīd nimmt als Frau auch unter den Nachkommen Šābuhrs I. eine Sonderstellung ein. Aufschlußreich ist die zweifache Aufzählung der Nachkommen in der Inschrift. Am Anfang stehen Šābuhr I., König der Könige, und seine Tochter Ādur-Anāhīd, Königin der Königinnen, als die Repräsentanten des sāsānidischen Reiches, gefolgt von drei Söhnen<sup>4</sup> des Großkönigs in streng protokollarischer Rangfolge: an erster Stelle Kronprinz Ohrmezd-Ardašīr [ŠKZ I 2] (der spätere Großkönig →Hormezd I.<sup>5</sup>), Großkönig der Armenier, danach →Šābuhr, König von Mēšān [ŠKZ I 3] und zuletzt →Narseh<sup>6</sup>, König von Hind(estān), Sagestān und Tūrān bis ans Meeresufer [ŠKZ I 4]. Hervorzuheben ist, daß Šābuhr I. nur für sich, seine Tochter Ādur-Anāhīd und drei seiner Söhne einen Feuertempel für ihre eigenen Seelen und ihren Nachruhm stiftete. Alle anderen Familienmitglieder und Würdenträger im Hofstaat der drei ersten Könige des Sāsānidenreiches bedachte Šābuhr I. nur mit einem täglichen Opfer.

Unter den 16 Frauen, deren Namen die Šābuhr-Inschrift überliefert, gibt es neben Ādur-Anāhīd noch eine zweite Frau, die einen vergleichsweise anspruchsvollen Titel trägt: →X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm [ŠKZ I 9], die Königin des Reiches (šahr bāmbišn). Wegen der scheinbar gleichen Bedeutung beider Titel ist zu fragen, wer höher einzustufen ist, X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm, die šahr bāmbišn, oder Ādur-Anāhīd, die bāmbišnān bāmbišn, die Tochter Šābuhrs I. Über diese Frage besteht in der Wissenschaft keine Einigkeit<sup>7</sup>.

Um die Stellung Ādur-Anāhīds besser beurteilen zu können, ist es daher unerlässlich, das Ordnungsprinzip der Genealogie zu überprüfen. Danach ergibt sich bei näherer Betrachtung, daß sich dieser Teil der Inschrift in mehrere Abschnitte aufteilen läßt. Der erste Abschnitt ist, wie oben schon beschrieben, Šābuhr I., Ādur-Anāhīd und den drei Söhnen des Großkönigs vorbehalten. Dann erfolgt gleichsam eine Zäsur und ein neuer Abschnitt beginnt mit den Namen der Ahnen, mit dem Dynastiegründer →Sāsān [ŠKZ I 5], und den Königen →Pābag [ŠKZ I 6], →Šābuhr [ŠKZ I 7] und

notre ère (1965) 172. – ead., Anāhīd. III. The Cult and its Diffusion. In: Enclr I(1985) 1006-1009; s. insbes. 1008. – A.D.H.Bivar/M.Boyce, Eštaḵr. In: Enclr VIII(1998) 643-646.

<sup>4</sup> Bei dieser Aufzählung fehlt Šābuhrs I. Sohn, Wahrām, König von Gēlān, der spätere →Wahrām I. (273-76). – U.Weber, Wahrām I. In: Festschrift für E.Kettenhofen (2008) 171-221.

<sup>5</sup> U.Weber, Hormezd I., König der Könige von Ērān und Anērān. In: IrAnt 42(2007) 387-418.

<sup>6</sup> U.Weber, Narseh, König der Könige von Ērān und Anērān. In: IrAnt 47(2012) 153-302.

<sup>7</sup> M.Sprengling erkennt in der Person der X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm eine der Frauen Šābuhrs I., ja sogar die Mutter des Kronprinzen Ohrmezd-Ardašīr; X<sup>w</sup>ar(r)ānzēms Vorrangstellung vor Ādur-Anāhīd sei vermutlich durch ihr Alter begründet: Shahpuhr I, the Great on the Kaabah of Zoroaster (KZ) (1940) 392. – W.B.Henning hält X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm ebenfalls für die Mutter des Kronprinzen, ja sogar für die verstorbene Vorgängerin der Ādur-Anāhīd: Notes on the Great Inscription of Šāpūr I (1954) 44. – A.Maricq zählt X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm neben den Königinnen Dēnag (ŠKZ I 10) und →Staxryād (ŠKZ I 20) zu den Ehefrauen Šābuhrs I.: Res Gestae Divi Saporis (1958) 333. – M.-L.Chaumont ist der Meinung, daß Šābuhr I. den Titel einer ‚Königin des Reiches‘ einzig und allein für X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm geschaffen habe als der Mutter des Kronprinzen und als „femme secondaire“: A propos de quelques personnages féminins figurant dans l'inscription trilingue de Šāhpuhr I<sup>er</sup> (1963) 196f. – Ph.Huyse möchte in X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm die Frau Šābuhrs I. sehen, gibt aber zu Bedenken, daß sie nach den verstorbenen ersten Königen des Sāsānidenreiches und noch vor den Kindern Šābuhrs I. ihren Platz hat. Er hält es aus diesem Grunde auch nicht für ausgeschlossen, daß X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm eine der Frauen Ardašīrs I. sein könnte: ŠKZ 2(1999) 116.

→Ardašīr I. [ŠKZ I 8] und X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm, der Königin des Reiches. Mit Ādur-Anāhīd, die der X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm überraschenderweise nachgeordnet ist, setzt sich wohl die Reihe der lebenden Familienmitglieder in einem dritten Abschnitt fort, gefolgt von der Königin →Dēnag [ŠKZ I 10] und den Nachkommen Šābuhrs I. und endet mit den Ehefrauen König Narsehs. Hervorzuheben ist, daß bei der zweiten Aufzählung die Nachkommen Šābuhrs I. nicht nach ihrem protokollarischen Rang, sondern eher ihrem Alter<sup>8</sup> entsprechend aufgeführt<sup>9</sup> sind.

Šābuhr I. verlieh seiner Tochter den ranghöchsten Titel einer ‚Königin der Königinnen‘, den eine Frau im Sāsānidenreich erlangen konnte; daß dieser Titel höher anzusehen ist, als der einer Königin des Reiches, liegt sowohl in der Angleichung an den Titel des Großkönigs als auch in Ādur-Anāhīds Stellung direkt hinter Šābuhr I. Von daher ist sie als die ranghöchste Frau im Reiche anzusehen, für die der Großkönig sogar einen Feuertempel stiftete.

X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm dagegen, die Königin des Reiches, steht in der Genealogie aber erst auf Platz neun. Mit Recht macht Ph.Huyse auf X<sup>w</sup>ar(r)ānzēms Eingliederung in die Reihe der verstorbenen Herrscher aufmerksam und folgert daraus, daß ihr protokollarischer Rang direkt hinter Ardašīr I. und vor Ādur-Anāhīd und den Nachkommen Šābuhrs I.<sup>10</sup> sie Ardašīr I. zuordnet. Es darf auch nicht übersehen werden, daß X<sup>w</sup>ar(r)ānzēm zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Inschrift bereits verstorben sein könnte<sup>11</sup>. Zu diesem Zeitpunkt (262 n.Chr.) lag Ardašīrs I. Tod mehr als zwanzig Jahre zurück.

Über die Möglichkeit einer ehelichen Verbindung Šābuhrs I. mit seiner Tochter Ādur-Anāhīd, der Königin der Königinnen, herrscht in der wissenschaftlichen Diskussion keine Übereinstimmung<sup>12</sup>. Grundlage für diese Annahme war wohl Ādur-Anāhīds Titel, ihre Stellung neben dem Großkönig und die im Zarathustrismus aus religiösen Gründen befürwortete xwēdōdah-Ehe unter Blutsverwandten<sup>13</sup>. Für die These, daß der Kronprinz Ohrmezd-Ardašīr aus einer solchen Ehe Šābuhrs I. mit seiner Tochter stammen könnte, lassen sich wegen der unzureichenden Quellenlage keine Hinweise finden<sup>14</sup>. Dagegen spricht auch, daß die drei ersten Könige von Frauen geboren wurden, die über keine herausragende Stellung verfügten. Sowohl →Dēnag [ŠKZ III 5], die Mutter König Pābags, als auch →Rōdag [ŠKZ III 6], die Mutter

<sup>8</sup> W.B.Henning, Notes on the Great Inscription of Šāpūr I (1954) 40-54; hier 44 Anm. 6. - M.-L.Chaumont, Les grands rois sassanides d'Arménie. In: IrAnt 8(1968) 81-93; hier 82.

<sup>9</sup> Während Wahrām, König von Gēlān, in der ersten Aufzählung der Nachkommen Šābuhrs I. fehlt, führt er jedoch als ältester Sohn des Großkönigs die zweite Reihe der Nachkommen des Großkönigs nach dem Lebensalter an. - s. W.B.Henning, ibid. 44.

<sup>10</sup> Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 116.

<sup>11</sup> M.Sprengling, Third Century Iran (1953) 28.

<sup>12</sup> Für eine xwēdōdah - Ehe sprachen sich folgende Gelehrte aus: A.Christensen, L'Iran (<sup>2</sup>1944) 226. - D.Harnack, Parthische Titel, vornehmlich in den Inschriften aus Hatra (1970) 506. - O.Szemerényi, Studies in the kinship terminology of the Indo-European languages (1977) 165 und Anm. 615. - K.Mosig-Walburg, Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion (1982) 57. - Ph.Gignoux, ibid. (1986) 29, Nr. 25.

<sup>13</sup> M.Macuch, Rechtskasuistik und Gerichtspraxis zu Beginn des siebenten Jahrhunderts in Iran (1993) 320; 626. - s. MHD 44,9-16 und 104,9-11.

<sup>14</sup> Gegen eine solch vorschnelle Annahme wandten sich: A.Maricq, Res Gestae Divi Saporis (1958) 334f. - E.Benveniste, Titres et noms propres en iranien ancien (1966) 27f. - J.Harmatta, Sino-Iranica (1971) 128 und Anm. 9. - Ph.Gignoux, Ādur-Anāhīd. In: Enclr I(1985) 472. - J.Wiesehöfer, Das antike Persien (<sup>4</sup>2005) 233. - Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 107.

Ardašīrs I. besitzen keinen Titel, dagegen führt →\*Murrōd [ŠKZ I 16], die Mutter Šābuhrs I. nur den Titel *bānūg* (Herrin). Demzufolge war der ranghöchste Titel einer Königin der Königinnen, den Ādur-Anāhīd und Dēnag [ŠKZ III 7], die Schwester Ardašīrs I., innehatten, nicht unbedingt verbunden mit dem Status einer Ehefrau ersten Ranges. Ausschlaggebend für ihre Stellung in der Genealogie und im Hofstaat Ardašīrs I. war eher der soziale Rang und nicht der Familienstatus<sup>15</sup>.

**L:**

**Quellen:**

**SKZ:** **M.Back**, Die sassanidischen Staatsinschriften [SSI]. Leiden, Téhéran 1978. (Acta Iranica.18.) - **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999.(Corpus Inscriptionum Iranicarum.P.III, 1,1, 1-2.)

**Name/Titel:**

**M.-L.Chaumont**, Le culte d'Anāhitā à Staxr et les premiers Sassanides. In: Revue de l'Histoire des Religions 153(1958) 154-175; hier 162. – **ead.**, Le culte de la déesse Anāhitā (Anahit) dans la religion des monarques d'Iran et d'Arménie au I<sup>er</sup> siècle de notre ère. In: Journal Asiatique 253(1965) 167-181; 172. – **E.Benveniste**, Titres et noms propres en iranien ancien. Paris (1966) 27f. (Travaux de l'Institut d'Etudes Iraniennes de l'Université de Paris.1.) - **M.Back**, SSI (1978) 193, Nr. 56a Anm. \*\*. – **R.Schmitt**, Rez. zu Pad nām i yazdān par Ph.Gignoux, R.Curiel, R.Gyselen et Cl.Herrenschmidt. Paris 1979. (Travaux de l'Institut d'Etudes Iraniennes de l'Université de la Sorbonne Nouvelle.9.) In: Studia Iranica 10(1981) 154-159; hier 158. - **W.Sundermann**, Bānbišn. In: Encyclopaedia Iranica III(1989) 678-679. - **Ph.Gignoux**, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique. Wien (1986) 29, Nr. 25. (Iranisches Personennamenbuch.II,2.) – **A.D.H.Bivar/M.Boyce**, Eṣṭaqr. In: Encyclopaedia Iranica VIII(1998) 643-646. - **Ph.Huyse**, ŠKZ 2(1999) 107 Anm. 176.

**Person:**

**A.Christensen**, L'Iran sous les Sassanides. København <sup>2</sup>1944. – Repr. Osnabrück 1971. - **M.Sprengling**, Shahpuhr I, the Great on the Kaabah of Zoroaster (KZ). In: American Journal of Semitic Languages and Literatures 57(1940) 341-429; insbes. 392. – **id.**, Third Century Iran. Sapor and Kartir. Chicago (1953) 28. – **W.B.Henning**, Notes on the Great Inscription of Šāpūr I. In: Prof. Jackson Memorial Volume. Bombay (1954) 40-54; hier 44. – Ebenf. abgedr. in: Selected Papers. Leiden 2(1977) 415-429; 419.(Acta Iranica.15.) – **A.Maricq**, Res Gestae Divi Saporis. In: Syria 35(1958) 295-360; hier 333; 334f. – Ebenf. abgedr. in: Classica et Orientalia. Paris (1965) 37-101; hier 75. (Institut Français d'Archéologie de Beyrouth. Publication hors série.11.) – **M.-L.Chaumont**, A propos de quelques personnages féminins figurant dans l'inscription trilingue de Šāhpuhr I<sup>er</sup> à la „Ka'ba de Zoroastre“. In: Journal of Near Eastern Studies 22(1963) 194-199; 196f. – **ead.**, Les grands rois sassanides d'Arménie (III<sup>e</sup> siècle ap. J.-C.). In: Iranica Antiqua 8(1968) 81-93; hier 82. - **D.Harnack**, Parthische Titel, vornehmlich in den Inschriften aus Hatra. Ein Beitrag zur Kenntnis des parthischen Staates. In: F.Altheim/R.Stiehl. Geschichte Mittelasiens. Berlin (1970) 506. - **J.Harmatta**, Sino-Iranica. In: Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 19(1971) 113-147; hier 128. – **O.Szemerényi**, Studies in the Kinship Terminology of the Indo-European Languages, with special References to Indian, Iranian, Greek and Latin. In: Acta Iranica. Leiden, Téhéran 16(1977) 1-240; 165 und Anm. 615. – **K.Mosig-Walburg**, Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion. Eine Untersuchung der zeitgenössischen Quellen. Frankfurt a.M., Bern (1982) 57. (Europäische Hochschulschriften, R. III, 166.) – **Ph.Gignoux**, Ādur-Anāhīd. In: Encyclopaedia Iranica I(1985) 472. – **id.**, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique. Wien (1986) 29, Nr. 25.(Iranisches Personennamenbuch.II,2.) – **M.Macuch**, Rechtskasuistik und Gerichtspraxis zu Beginn des siebenten Jahrhunderts in Iran. Die Rechtssammlung des Farroḫmard i Wahrāmān. Wiesbaden (1994) 320; 626 (MHD 44,9-16 und 104,9-11). - **J.Wiesehöfer**, Das antike

<sup>15</sup> A.Maricq, *ibid.* (1965) 75. – J.Harmatta, *ibid.* (1971) 128: "This explains the characteristic system of ranks of the Sassanian royal family and the Persian aristocracy, in which the highest female rank, viz. the title of the 'Queen of Queens', was not held by the wife of the 'King of Kings' but by his daughter or eventually by his sister". s. anschließend Anm. 9.

Persien. Von 550 v.Chr. bis 650 n.Chr. München, Zürich <sup>4</sup>2005. - **Ph.Huyse**, ŠKZ 2(1999) 116. (Corpus Inscriptionum Iranicarum.P. III,1,1,2.). – **U.Weber**, Hormzed I., König der Könige von Ērān und Anērān. In: Iranica Antiqua 42(2007) 387-418. – **ead.**, Wahrām I., König der Könige von Ērān und Anērān (273-276 n.Chr.). In: Festschrift für Erich Kettenhofen. Hrsg. von O.Tabibzadeh und T.Daryae. Teheran (2008) 171-221. (Iranistik. Deutschsprachige Zeitschrift für iranistische Studien.5,1-2 [2006-2007]). – **ead.**, Narseh, König der Könige von Ērān und Anērān. In: Iranica Antiqua 47(2012) 153-302.